

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 22

Deine Versuchungen bändigen – Teil 1

Du kannst den Kampf gewinnen und ein siegreiches Leben führen

Ein ehrbares Leben zu führen, ist eine prekäre Sache, weil man da die ganze Zeit über mit den Ziegeln der Rechtschaffenheit und dem Mörtel der Selbstkontrolle arbeiten muss. Von außen scheint der Bau stabil genug zu sein, um Unwetter und Stürmen standzuhalten. Doch die Schwachstellen befinden sich im Inneren. Sie können dafür sorgen, dass die gesamte Struktur in einem einzigen schwachen Moment in sich zusammenfällt.

Tyrone kann ein Lied davon singen und er schreibt ganze Kapitel und Verse darüber und zwar mit einem Hauch von Poesie. Bei Tyrone handelt es sich um einen wortgewandten jungen Mann, der die schwermütige Seele und das wachsame Auge eines guten Autors besitzt. Doch es gibt in der Einengung einer Gefängniszelle nicht viel zu beobachten. Das meiste, was er sieht, ist, dass sich dieselbe alte Geschichte in unzähligen Variationen im Zusammenhang mit einem alten Thema immer wieder abspielt. Der Titel dieser Geschichte lautet: „Ich bin nicht weggegangen“.

Nehmen wir einmal die Geschichte des alten Zellengenossen J. W. von Tyrone. „Er stolzierte hier herein und dachte womöglich, dass dies eine Wochenend-Erholungsstätte sei“, sagte Tyrone. „Er hatte noch seine Freunde zu Hause. Seine Freundin schickte ihm Geld. Seine Mutter besuchte ihn regelmäßig, und er trug Air Jordans-Schuhe, eine DKNY-Uhr und eine Ray-Ban-Brille. Er sang den ganzen Tag Gangster-Rap und hatte ein paar Jahre lang keine Schmerzen.“

J.W. schien nicht sonderlich besorgt zu sein, als seine Familie keinen Anwalt finden konnte, der ihn vertrat und auch nicht, als er die Nachricht vom Büro des gesetzlichen Verteidigers bekam, auf dessen Hilfe er so sehr vertraut hatte. Darin stand geschrieben, dass seine Berufung mit Sicherheit abgelehnt werde. J.W.s eiskaltes Auftreten schmolz jedoch um 1-2 Grad, als seine Freundin schließlich weder seine Briefe beantwortete noch seine Anrufe entgegennahm. Er zuckte lediglich mit den Achseln, als seine Eltern und seine Geschwister ihr Leben fortsetzten und ihn aus ihren Erinnerungen strichen.

Die Zeit allein hat so viel Macht, dass sie die Fassade eines jungen Menschen zerfressen kann. Dazu tragen im Gefängnis dann noch folgende Dinge bei:

- Immer dieselben Wände

- Die Schinderei für einen Dollar pro Tag
- Der tägliche Überlebenskampf, den man mit den anderen eiskalten Insassen durchzufechten hat

Mit der Zeit wurde J.W., genauso wie die anderen Häftlinge, zu einem verlorenen Kind, zu einer zerbrochenen Seele mit ein wenig mehr Reue.“

Tyrone erhebt sich jetzt von seiner Pritsche, schaut Dir direkt in die Augen und ermahnt Dich mit folgenden Worten:

„Ich verbringe die meiste Zeit damit, meine Sicherheit zu maximieren, weil ich einst zu stolz war, wegzugehen. Ich kann nur hoffen, dass der allmächtige Gott mir Gnade schenkt und mir erlaubt, dass ich eines Tages der Vater meiner Kinder sein, meiner Mutter zu ihrem Geburtstag ein schönes Essen zubereiten und wieder einmal Eis essen darf. Ich wünsche mir, dass Er mir erneut gestattet, die einfachen Freuden des Lebens zu erfahren.

Egal, mit was Du konfrontiert wirst, es ist den Preis Deiner Freiheit nicht wert. Lerne wegzugehen, es sei denn natürlich, Du willst mein nächster Zellengenosse sein.“

Tom war einfach die Art von Mann, den jede Kirche oder Gemeinde dafür einsetzen würde, die Sonntagsschule zu leiten. Er war ein begnadeter Diener Gottes, der aber niemals einen Abschluss in einer höheren Schule gemacht hatte. Er hatte sie abgebrochen, weil er lieber in einer Rock-Band spielen wollte. Jahre später, als etwas gereifter Gläubiger, besaß er eine erstaunliche Chemie mit jungen Leuten umzugehen. Er spezialisierte sich darauf, an Hochschulen zu Studenten zu sprechen, und das machte er sehr gut. Diese brachten oft sogar ihre Freunde mit, damit sie ihm zuhören und nach dem Unterricht noch mit ihm sprechen konnten.

Tom arbeitete daran, sich ein ehrbares Leben und einen guten Dienst aufzubauen. Doch eines Tages braute sich am Horizont eine Bedrohung zusammen. Eine der jungen Damen machte ihn mit ihrer Freundin bekannt. Tom unterhielt sich kurz mit ihr, spürte dabei aber sofort eine starke, körperliche Anziehungskraft. Er war sich fast sicher, dass aus ihrem Blick eine Einladung flackerte, und er war besorgt darüber, was das in ihm auslöste. Tom gefielen die Gedanken nicht, die ihm da plötzlich in den Sinn kamen. Sie alle fingen an mit „Was wäre, wenn ...“ Er brach das Gespräch höflich ab und lenkte seine Aufmerksamkeit auf die Anderen in der Gruppe.

Doch den ganzen Tag über kehrten diese Gedanken immer wieder zurück. Selbst eine Woche später musste er an dieses attraktive Mädchen denken. Aber Tom war verheiratet, geistlich reif und stolz auf seine Fähigkeit, mit jungen Leuten beiderlei Geschlechts gut umgehen zu können. Er verbrachte

jeden Tag Zeit mit Gott. Wie konnte er da an seiner Fähigkeit zweifeln, mit solchen Dingen fertig zu werden? Er hatte eine Tochter, die nicht viel jünger war als einige dieser Studentinnen. Er behandelte seine Studenten auch so, als wären sie seine Kinder.

Doch trotz all dem Wissen und trotz jeglicher Vernunft kamen diese Gedanken beharrlich ständig wieder. Er konnte seine Fantasien nicht vertreiben, selbst wenn er mit Gott darüber sprach und auch dann nicht, wenn er die Gegenwart dieses Mädchens mied. Er versuchte sich sogar vor der Versuchung zu schützen, indem er entsprechende Bibelverse rezitierte. Der Vorsatz zu versuchen, nicht an diese junge Dame zu denken, war vergleichbar mit dem Zwang, nicht an einen getupften Elefanten zu denken, wenn jemand davon spricht. Tom war einfach nicht mehr Herr über seinen Geist. Tom fragte sich verzweifelt, was er jetzt machen sollte.

Der Verführer gehörte einst zu den schönsten Geschöpfen Gottes. Aber er fiel, und jetzt verbringt er buchstäblich jeden Moment damit, Rache an seinem Bestrafer zu üben. Satan kennt eine sehr einfache Methode, das Herz Gottes zu brechen. Er braucht nur Seine Kinder von Ihm zu trennen. Und der Teufel besitzt eine einzige tödliche Waffe, um dieses dämonische Ziel zu erreichen. Sie wird „Versuchung“ genannt, und Satan gebraucht sie immer und immer wieder als Rammbock, wobei er ständig gegen die Festungen unseres Lebens anstürmt, solange bis er einen Durchbruch erzielt.

Alles, was er braucht, ist eine kleine Öffnung. Das genügt ihm, um:

- Ein ehrenhaftes Leben zum Einsturz zu bringen
- Den Brunnen des lebendigen Wassers in unseren Seelen zu vergiften
- Der Welt die Botschaft zu übermitteln, dass ein weiterer so genannter Gläubiger in Sünde gefallen ist

Dadurch könnte der Rest von uns den Kampf gegen das Böse aufgeben und sich ebenfalls den weltlichen Vergnügungen hingeben. So hofft er wenigstens.

Die Zielobjekte des Versuchers

Es sollte uns nicht überraschen, wenn die Versuchung auch an die Tür einer Kirche oder Gemeinde klopft. Sie ist Satans wichtigstes strategisches Zielobjekt. Dabei versucht er, auf alle darin, die versuchen, ein gottgefälliges Leben zu führen, einzuhämmern:

- Den Pastor
- Die Diakone
- Andere Kirchenführer oder Gemeindeleiter
- Die Christen auf den Bänken

Wir bewundern die ersten Christen und streben danach, so wie diese zu sein; doch auch sie sind gestrauchelt, genauso wie wir heute. Um einen Beleg dafür zu finden, brauchen wir nur in der Bibel den **1.Korintherbrief** aufzuschlagen. Dort wird uns die Geschichte aufgezeigt, wie eine ganze Gemeinde moralisch versagt hat – eine Gemeinde, die aus Männern und Frauen bestand, welche nicht wussten, wann sie weggehen sollten. Die Worte, welche Paulus ihnen schrieb, gelten noch heute auch für Dich und für mich:

1.Korinther Kapitel 10, Verse 12-14

**12 Wer daher festzustehen meint, der sehe wohl zu, dass er nicht falle!
13 Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen; und Gott ist treu: Er wird nicht zulassen, dass ihr über euer Vermögen hinaus versucht werdet, sondern wird zugleich mit der Versuchung auch einen solchen Ausgang schaffen, dass ihr sie bestehen könnt. 14 Darum, meine Geliebten, fliehet vor dem Götzendienst!**

Die damalige Kleinstadt Korinth war für Satan ein wichtiger Standort. Der Teufel musste sich dort köstlich amüsiert haben. Das war eine der schlimmsten Städte in der Welt des 1. Jahrhunderts. Ausgerechnet dort errichteten die Christen eine ihrer ersten Gemeinden. Dahin gingen Menschen, die aus dieser Kultur der Entartung herausgekommen waren. Wenn sie Jesus Christus nachfolgen wollten, dann brauchte man sich nur ihr Benehmen und ihre Verhaltensweisen anzuschauen, die sie bisher an den Tag gelegt hatten und die sie nun aufgeben mussten!

Ich kann mir leicht vorstellen, wie Paulus eines Tages einen Brief von einem jungen Mann aus Korinth erhielt. Darin muss in etwa Folgendes gestanden haben:

„Lieber Paulus, ich habe mein Herz Jesus Christus übergeben, genauso wie Du es uns beigebracht hast. Ich habe das Glaubensbekenntnis gesprochen, und ich habe gespürt, wie Jesus Christus in mein Herz und in meinen Geist gekommen ist, so dass ich zu einer völlig neuen Kreatur wurde. Wie kommt es dann aber, dass ich immer noch die alten schlimmen Sachen machen möchte? Mein Denken und meine Gelüste sind immer noch dieselben wie zuvor. Um ehrlich zu sein, muss ich sagen, dass ich ziemlich enttäuscht bin. Ich hatte gedacht, dass Jesus Christus mich stark machen würde.“

Vielleicht gab es damals solch einen jungen Mann, den Paulus dann im Sinn hatte, als er den Absatz in seinem Brief schrieb, bei dem es um ein neues Leben und um alte Neigungen ging.

Die gewöhnliche Erfahrung mit der Versuchung

Zunächst müssen wir uns folgende Worte näher anschauen, die Paulus geschrieben hat: „**Es hat euch (bisher) noch keine andere als menschliche Versuchung betroffen.**“ Das sind Worte der Beschwichtigung.

Durch was Du auch immer gerade hindurchgehst, bitte denke immer daran, dass Du nicht die einzige Person bist, die so etwas erlebt. Du bist also in guter Gesellschaft. Unzählige Menschen haben schon die Sogkraft der Versuchung gespürt, die jetzt womöglich gerade an Dir zerrt.

Wir neigen in solchen Augenblicken dazu, dies in der Hitze des Gefechts zu vergessen. In diesem Moment fühlen wir uns isoliert. Unser Universum ist dann nur noch auf die Begierde reduziert und deren Objekt. Der Teufel hat eine Methode, unserem Kopf Scheuklappen überzustülpen, so dass wir nichts Anderes mehr sehen. Aber Paulus sagt uns im Wesentlichen, dass die Versuchung der älteste Trick Satans in der Bibel ist.

Es ist eine „menschliche Versuchung“, mit der wir zu kämpfen haben. In solchen Momenten sollten wir uns SOFORT an Gottes Macht erinnern. Es gibt eine ganze Enzyklopädie zu jeder vorstellbaren Versuchung. Es ist: DIE BIBEL. Auf Ihren Seiten werden Vorfälle geschildert, in denen Männer und Frauen mit der Versuchung zu kämpfen hatten. Simson zum Beispiel wurde davon aufgezehrt, während Andere, wie Josef ihr standhalten konnte.

Und wie ging Jesus Christus damit um? ER wurde auch in Versuchung geführt.

Hebräer Kapitel 4, Vers 15

Wir haben ja (an Ihm – Jesus Christus) nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitgefühl mit unsern Schwachheiten haben könnte, sondern einen solchen, der in allen Stücken auf gleiche Weise (wie wir) versucht worden ist, nur ohne Sünde (= ohne zu sündigen).

Das bedeutet, dass der heiligste Mensch, der jemals auf der Erde gelebt hat, die gleichen Gelüste verspürt hat wie wir. Doch Er hat keiner einzigen nachgegeben, das heißt, dass Er niemals gesündigt hat.

Die Versuchung selbst ist KEINE Sünde. Das ist ein wichtiger Punkt, den viele von uns übersehen. Ich berate Menschen, die sich bereits besiegt fühlen, noch bevor irgendetwas angefangen hat, nur weil die Versuchung an ihre Tür geklopft hat. Das bewirkt der Teufel, der dann sagt: „Du bist bereits vernichtet“, während in Wahrheit die Versuchung neutral ist. Die Sünde beginnt erst dann, wenn man der Versuchung nachgibt.

John_Wilbur_Chapman (1859-1918) sagte einmal:

„Versuchung bedeutet, dass der Versucher durch das Schlüsselloch in den Raum schaut, in dem Du Dich gerade aufhältst. Sünde ist, wenn Du den Riegel zurückziehst und es ihm dadurch ermöglichst hereinzukommen.“

Du kannst es nicht verhindern, dass jemand an Deine Tür kommt oder durchs Schlüsselloch guckt; doch Du hast die Kontrolle über den Türriegel.

Die Versuchung ist eine Weggabelung. Es ist die Präsentation einer Wahlmöglichkeit, wie Du auf der Straße weiterreist: Gehst Du weiter nach oben in Richtung Himmelreich oder wieder nach unten? Wäre das Leben nicht leichter, wenn es solche Weggabelungen nicht gäbe, wenn wir keine Entscheidung treffen müssten und wenn wir einfach nur den schmalen Weg geradeaus fortsetzen könnten? Die Bibel liefert uns keine Zauberformel dafür, wie wir da vorgehen sollen. Sie sagt uns lediglich, dass wir regelmäßig auf solche Weggabelungen stoßen werden und uns dann entscheiden müssen. Manche Weggabelungen führen hinab zum Beispiel zu den Straßen:

- Der sexuellen Unmoral
- Der Maßlosigkeit
- Des Materialismus
- Der Rache

Aber da wären noch viele weitere zu nennen. Wenn wir die Straßenkarte von oben sehen würden, dann sähe das Ganze aus wie ein Teller Spaghetti.

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass je weiser und reifer wir in Jesus Christus werden, um so schwieriger und raffinierter die Wahlmöglichkeiten sind. Nein, die Entscheidungen werden nicht leichter, sondern schwieriger, denn Satan ist kein Dummkopf. Ein fortgeschrittenes geistliches Stadium bringt eben auch große Gegenwehr von Seiten des Teufels mit sich. Das Wichtigste, das Du dabei nie vergessen darfst, ist, dass Du die Glaubensreise zusammen mit dem HERRN unternimmst. ER hält Dich dabei an der Hand und wird es niemals versäumen, Dir die richtige Richtung anzuzeigen.

Es wird fürwahr nicht leichter; aber dafür wird es höhere Belohnungen geben. Dr. Lewis Sperry Chafer (1871-1952), der Gründer des Dallas Theological Seminary, pflegte zu sagen, dass bekennende Christen an der vordersten Front stehen. Das ist der Ort, wo man den Druck Satans am heftigsten spürt. Doch da hat man auch die beste Chance, ihm eine massive Niederlage zu verpassen. Du wirst zwar niemals über die Macht der Versuchung hinauswachsen, weil sie stets in einer neuen, noch hinterhältigeren Form daherkommt. Doch wenn Du Deinen Blick stets auf das gerichtet hältst, was Gott für all jene bereit hält, die Jesus Christus mit allergrößter Demut nachfolgen, kannst Du die Versuchung überwinden.

Der Glaubensweg geht zwar oft steil nach oben, doch wir sind auf dieser Reise nicht allein. Denn ihn gehen all unsere Glaubensgeschwister, und wir werden dabei von einer Wolke von Zeugen aus der Vergangenheit umgeben und natürlich auch von Gott selbst begleitet.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)